

STEIN EGERTA

Taijiquan für Einsteiger

Durch das Training werden Wirbelsäule sowie Bandscheiben entlastet, Sehnen, Bänder und Muskulatur werden wieder beweglicher. Ebenso erlangen die regelmässig Trainierenden eine Harmonisierung der geistigen Kräfte. Kurs 272 unter der Leitung von Rüdiger Breustedt beginnt am Donnerstag, 29. März, um 20 Uhr und findet an neun Donnerstagabenden zu je eineinhalb Stunden im Seminarzentrum Stein Egerta in Schaan statt. Mit Voranmeldung.

Qigong für Einsteiger

In diesem Kurs lernen die Teilnehmenden, wie das «Qi» aktiviert werden kann, um ungehindert in seinen Bahnen (Meridianen) fließen zu können. Auf schonende Art und Weise wird der Körper in seiner Gesamtheit trainiert und ausgeglichen. Kurs 273 unter der Leitung von Rüdiger Breustedt beginnt am Freitag, 30. März, um 20 Uhr und findet an zehn Freitagabenden zu je eineinhalb Stunden im Seminarzentrum Stein Egerta in Schaan statt. Mit Voranmeldung.

Kräuterstempelmassage

Die Teilnehmenden binden selbst Kräuterstempel und lernen anschliessend die erforderliche Massagetechnik kennen. Mit der Kraft von gezielter Berührung, in Verbindung mit wertvollen Ölen, können mechanische, chemische und ätherische Impulse körperliches Wohlbefinden und Gesundheit optimal fördern. Kurs 275 unter der Leitung von Mela Feistauer findet am Samstag, 31. März, von 9 bis 17 Uhr im Seminarzentrum Stein Egerta in Schaan statt. Mit Voranmeldung.

Neuer Schwung im Verkauf

Dieses Seminar richtet sich an Menschen, die einen erfolgreichen Quereinstieg/Wiedereinstieg in den Detailhandel planen sowie an Verkäufer/-innen, die ihre Verkaufspower auffrischen wollen. Die Teilnehmenden optimieren ihr Auftreten in Verkaufssituationen, sie lernen Verkaufsgespräche kundenorientiert zu führen und gewinnen an Überzeugungskraft. Kurs 531 unter der Leitung von Carla Hasler dauert drei Montagvormittage (23. April, 7. und 21. Mai) von 8.30 bis 11.30 Uhr und findet im Seminarzentrum Stein Egerta in Schaan statt. Mit Voranmeldung.

Renoir

In einer spektakulären Ausstellung lenkt das Kunstmuseum Basel von April bis August 2012 zum ersten Mal den Blick auf die Bohème-Jahre des grossen französischen Malers Pierre-Auguste Renoir. Die Fahrt per Reisebus mit kompetenter Führung vor Ort findet am Samstag, 28. April, statt. Mit Voranmeldung.

Motivieren ist keine Kunst!

In diesem Tagesseminar erhalten die Teilnehmenden Inputs zu Erkenntnissen der Neurobiologie und der Motivationsforschung. In Einzel- und Gruppenarbeiten sowie im Plenum werden erfolgreiche Strategien und Anregungen für den Alltag eingeübt. Kurs 544 unter der Leitung von Werner Jochum findet am Freitag, 4. Mai, von 8.30 bis 17 Uhr im Seminarzentrum Stein Egerta in Schaan statt. Mit Voranmeldung. (pd)

Informationen und Anmeldungen bei der Erwachsenenbildung Stein Egerta in Schaan, Tel. 00423 232 48 22 oder per Mail unter info@steinegerta.li

WAS WANN WO

Buchs: Werdenberger Märchen-erzählkreis

Am Donnerstag, 29. März, findet um 20 Uhr in der Bibliothek in Buchs der Erzählabend des Werdenberger Märchen-erzählkreises statt. Alle märcheninteressierten Frauen und auch Männer sind eingeladen, um Märchen zu hören, zu geniessen und sich in einer gemütlichen Runde auszutauschen. Informationen unter Telefon 081 740 65 85 bei Brigitte Teter.

# Feuriges Konzert, gepfeffert mit einer Portion Tragikomik

Das «Concerto rumoristico» im fabriggli war ein voller Erfolg – sowohl für das Publikum als auch für die Künstlerinnen Nina Dimitri und Silvana Gargiulo. Vor einem vollbesetzten Zuschauerraum zeigten die beiden Künstlerinnen volle Präsenz, die Spannung erzeugte.

Von Heidi Beyeler

Buchs. – Um es gleich vorwegzunehmen: Es war eine unterhaltsame, tiefgründige Darbietung zweier Künstlerinnen, die gegensätzlicher nicht hätten sein können. Eines haben Silvana Gargiulo und Nina Dimitri jedoch gemeinsam: Mit ihrer starken Präsenz schaffen sie es, das Publikum in ihren Bann zu ziehen.

Arroganz und Schüchternheit

Das «Concerto rumoristico» ist kein gewöhnliches Konzert. Nina Dimitri beeindruckt mit ihrer gehaltvollen Stimme, Silvana Gargiulo mit ihrer sprachlosen Mimik. Geräuschvoll oder besser ausgedrückt klangvoll und humorvoll war das «Concerto rumoristico» alleweil, das man deshalb eigentlich «Concerto umoristico» (humoristisches Konzert) nennen müsste. Ein Konzert, das zugleich Theater ist. Die schüchterne Pianistin (Gargiulo) tritt auf die Bühne. Bestrebt, alles richtig zu



Zum Schluss herrscht Harmonie: Die Gitarristin nimmt liebevolle Gesichtszüge an und die Clownin sucht sich ein anderes Instrument, um gemeinsam musizieren zu können, nachdem das Piano am Boden liegt.

Bild Heidi Beyeler

machen. Sie schafft es nicht, zwei oder drei Sekunden auf ihrem Stuhl am Piano still zu sitzen. Es ist das Lampenfieber. Silvana spielt ihre Rolle hervorragend und schafft es, die ganze Aufmerksamkeit der Zuschauer auf sich

zu lenken. Man darf sie gut und gerne als aussergewöhnliche Clownin bezeichnen, mit einem unglaublichen Potenzial an poetischer Komik und geistreichem Humor. Dann erscheint die Sängerin und Gitarristin (Dimitri) mit

aufrechtem Gang. Sie wirkt (bewusst) arrogant wie eine Herrscherin, was die Pianistin erst recht einschüchtert. Anfänglich hat sie keine Chance, die Sängerin auf dem Piano zu begleiten. Dimitri beherrscht momentan die Szene und lässt bei den Gästen mit ihrer unglaublich schönen und temperamentvollen Stimme und dem virtuosens Gitarrenspiel zuweilen Gänsehaut aufkommen.

Es gibt ein Happy End

Erst glaubt man, die beiden Künstlerinnen finden nicht zusammen – zu viele Unterschiedlichkeiten stehen im Raum. Das ist genau so gewollt wie die spätere Versöhnung. Die Pianistin gewinnt an Sicherheit, schafft es, die Sängerin mit ihrem Instrument zu begleiten. Die eisige, arrogante Bühnenkollegin taut langsam auf und wird zum Schluss gar warmherzig. Die beiden Protagonistinnen schaffen es sogar, miteinander zu musizieren und zu singen. Diese letzte Szene ist herzerreissend. Und die Moral der Geschichte: Aufeinander zugehen, sich gegenseitig akzeptieren, respektieren und einen gemeinsamen Weg finden machen ein Miteinander möglich.

Die Mischung aus grossartiger Komik (Silvana Gargiulo) und dem bemerkenswerten musikalischen Können, gepaart von Gesang und Gitarre (Nina Dimitri), macht den Abend im fabriggli unvergesslich.

## 85-jährige Wasserleitung wird erneuert

Am vergangenen Freitagabend stand die 7. Bürgerversammlung der Wasserkorporation Alt St. Johann-Unterwasser auf dem Programm. Felix Giezendanner wurde für seinen Vater Heiri, der sich während 24 Jahren für die Wassergewinnung und -erhaltung stark gemacht hat, in den Verwaltungsrat gewählt.

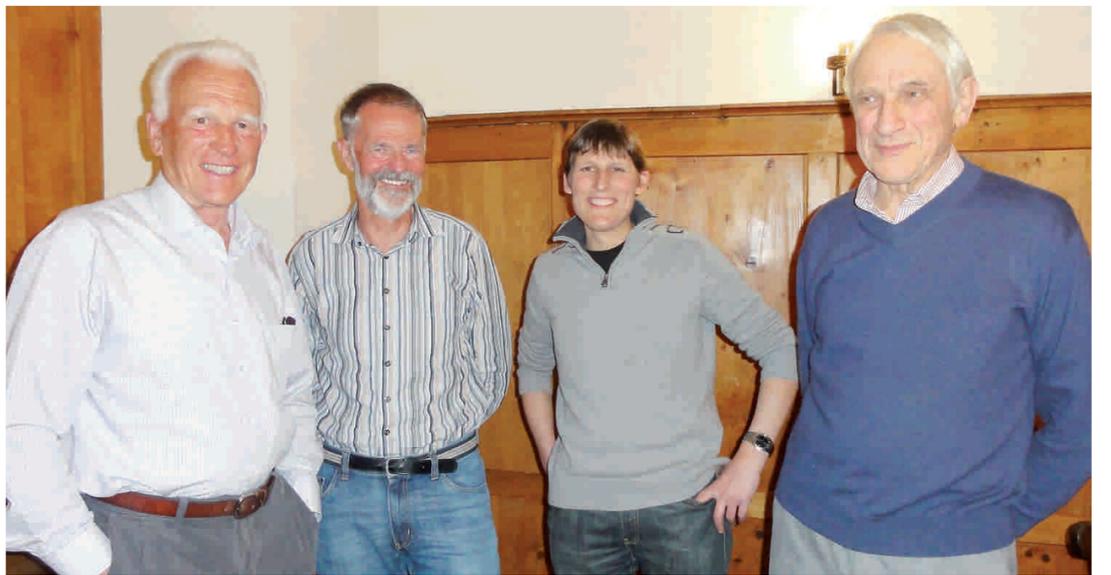
Von Beatrice Bollhalder

Alt St. Johann. – Mit der Mitteilung, dass in einer Region in Äthiopien von nun an nur noch ein Zweistundenmarsch statt einer sechsstündigen Wanderung nötig ist, um sich mit Wasser einzudecken, eröffnete Präsident Fritz Looser die Versammlung. Wie gut haben es doch die Obertoggenburger, steht ihnen doch allein in Alt St. Johann und Unterwasser ein fast 48 Kilometer langes Leitungsnetz für den Wasserbezug zur Verfügung. Dank diesem konnte auch im vergangenen Jahr die Bevölkerung wieder mit genügend und qualitativ hochstehendem Trinkwasser versorgt werden.

Neufassung Quellen Alplihals

Verschiedene Unterhaltsarbeiten sind im vergangenen Jahr an die Hand genommen worden. Optimal verlaufen ist unter anderem die Neufassung der Quellen Alplihals. Die grosse Herausforderung wurde von Fachleuten gut gemeistert und damit konnte der Quellertrag um einiges gesteigert werden. Auch die Quellwasserableitung bis Alpligatter mit einer Länge von 740 Metern wurde neu erstellt. Im Rahmen des Voranschlags konnte die Erneuerung der Hydrantenleitung Chüeboden-Ennethur abgerechnet werden. Die Turbine im Rietli ist bereits ein Jahr in Betrieb und hat in dieser Zeit 81.545 kWh Strom erzeugt.

Die Betriebsrechnung hat mit einem Ertragsüberschuss von rund 37'000



Sohn übernimmt vom Vater: Felix Giezendanner (neuer VR, zweiter von rechts) und Heiri Giezendanner (abtretender VR, ganz rechts). Links stehen Franz Bollhalder sowie Karl Schwendener (abtretende GPK-Mitglieder). Bild Beatrice Bollhalder

Franken abgeschlossen. Beim baulichen Unterhalt sowie bei jenem von Mobilien und Maschinen konnte der Aufwand deutlich unter dem budgetierten Betrag gehalten werden. Das Turbinenprojekt Rietli ist mittlerweile abgerechnet worden. In diesem Fall schlugen die Arbeitsleistungen mit 228'193 Franken zu Buche, und damit konnte eine positive Abweichung vom budgetierten Kredit von gut 60'000 Franken ausgewiesen werden. Der Rechnung 2011 sowie dem Budget 2012 wurde ohne Gegenstimme zugestimmt.

Erneuerung der Hauptleitung

Für die Umlegung und Erneuerung der Wasserleitungen im Gebiet Unterwasser, die im Zuge der Thurumlegung nötig geworden sind, wurde ein Nachtragskredit über 15'000 Franken bewilligt. In diesem Jahr saniert die Politische Gemeinde die Dorfstrasse in Alt St. Johann. In dieser Strasse verläuft

unter anderem auch die 85-jährige Hauptwasserleitung. Da deren Sanierung sowieso in den nächsten Jahren aktuell werden wird, hat man beschlossen, im Zuge der Strassensanierung die Erneuerung der Wasserleitung jetzt in Angriff zu nehmen. Für diese Bauarbeiten bewilligten die Bürger einen Kredit über 57'000 Franken. Auch der Genehmigung der neuen Gemeindeordnung, die dem Verwaltungsrat höhere Finanzbefugnisse attestiert, wurde einstimmig zugestimmt.

Heiri Giezendanner übergibt

Heiri Giezendanner hat nach insgesamt 24 Jahren als Verwaltungsrat, vor der Fusion stand er der Wasserkorporation Chüeboden vor, seinen Rücktritt eingereicht. Sein Sohn Felix wurde als neues Mitglied in die Verwaltung vorgeschlagen und ohne Gegenstimme gewählt. Für die nächste Amtsdauer erhielten Fritz Looser (Präsident), Heinz Müller, Roland Faoro und Heinz Brü-

ger wieder grünes Licht. Aus der Geschäftsprüfungskommission traten Franz Bollhalder und Karl Schwendener zurück. Für sie werden in Zukunft Ursula Bollhalder, Nesselhalden, und Alex Hofstetter die Rechnung genauer unter die Lupe nehmen. Für weitere vier Jahre in der GPK wurden Jürg Abderhalden, Martin Brändle und Helen Eppenberger bestätigt. Die GPK stürzte sich daran, dass heute die Hydranten im Winter nicht mehr freigeschaufelt werden und gab dem Verwaltungsrat den Auftrag, abzuklären, ob es nicht sinnvoll wäre, diese Arbeit wieder vorzunehmen. Arthur Tobler durfte für seinen bisherigen Einsatz, er ist bereits seit 20 Jahren als Brunnenmeister tätig, ein Präsent entgegennehmen.

Nach den Traktanden konnten die 45 anwesenden Bürger anhand von zahlreichen Fotos den Bau der Quellfassung am Alplihals bildlich miterleben, bevor der Imbiss zum gemütlichen Teil überleitete.

Beifallsstürme für «Concerto Rumoristico»

## Eine Mischung aus Gesang, Komik und Ironie

Exquisite Kleinkunst haben Nina Dimitri und Silvana Gargiulo am Freitagabend im Bertea Dorftreff gezeigt. Die urkomische und betörende Aufführung «Concerto Rumoristico» löste beim Publikum Beifallsstürme aus.

Während Begleitmusiker ein eher unbeachtetes Künstlerdasein fristen, sind sämtliche Scheinwerfer und der Fokus des Publikums auf Leadsänger und Solisten gerichtet. Nicht so im Stück «Concerto Rumoristico». Silvana Gargiulo, die eine unbeholfene, kleine und pummelige Pianistin mimt, wird als Mauerblümchen ins stille Zentrum der Vorführung gerückt. Gehör verschafft sich Nina Dimitri in Form einer singenden, gross gewachsenen, schlanken Diva dennoch. Ihre Interpretation von

lateinamerikanischen Volksliedern ging den Zuhörern unter die Haut.

### Dem Publikum kam es spanisch vor

Bei diesem theatralischen Konzert, in dem Ueli Bichsel Regie führt, ist kein einziges deutsches Wort zu hören. Die südamerikanischen Lieder kündigt Nina Dimitri ausschliesslich auf Spanisch an, was einigen Besuchern auch dementsprechend vorkommt. Auch wer dieser Sprache nicht mächtig ist, kann der Geschichte folgen, welche die beiden Frauen ausschliesslich mit Blicken und Gesten erzählen: Eine gehemmte, schusselige Pianistin soll eine temperamentvolle, dominante Sängerin begleiten, was ihr ganz und gar nicht gelingen will und

einem erheiternden Desaster gipfelt. Doch schliesslich verwandelt sich das gegenseitige Unverständnis in überraschende Sympathie.

### Eine unkonventionelle Kombination

Das Stück lebt zum einen vom musikalischen Aspekt mit Nina Dimitri als Hauptakteurin. Sie gibt mit eindrucklicher Stimmgewalt südamerikanische Volkslieder zum Besten, die sie gefühlvoll mit Gitarre oder Charango, einer bolivianischen Kürbislaut, begleitet. Die charismatische Sängerin versteht es, mit ihrer leidenschaftlichen Musik das farbenprächtige und teils melancholische Lebensgefühl Lateinamerikas zum Ausdruck zu bringen. Die theatralische Perspektive des

## Die Protagonistinnen

Dass Dimitri, der berühmte Schweizer Clown, Ninas Vater ist, steht der Musikerin quasi ins Gesicht geschrieben. Als jüngstes Kind, 1966 in die Künstlerfamilie geboren, genoss sie schon als kleines Mädchen Unterricht in Akrobatik, Jonglage und Musik, wobei sie schon früh das lateinamerikanische Volksliedgut faszinierte. Mit 19 Jahren wanderte Nina Dimitri nach Bolivien aus, um das Gitarrenspielen zu perfektionieren und speziell das Spiel des Charango zu studieren. Seit ihrer Rückkehr nach Europa ist sie auf der Strasse und in Theatern als Solokünstlerin aufgetreten.

Silvana Gargiulo wurde 1970 in Mailand geboren und absolvierte nach dem Kunstgymnasium eine Mailänder Schauspielschule und die Schule «Teatro Dimitri» im Tessin. Sie arbeitete beim Zirkus Monti, spielte mit Peter Bichsel zwei erfolgreiche Stücke und trat mit der Schauspieltruppe von «Karls Kühne Gassenschau» in der Produktion «Silo 8» auf.

(sto)



Die gehemmte und schusselige Pianistin, gespielt von Silvana Gargiulo (links), trifft im Stück «Concerto Rumoristico» auf die temperamentvolle Sängerin Nina Dimitri. (Foto sto)

Stücks schafft der clowneske Auftritt Silvana Gargiulos, deren umwerfende Mimik Tausend Bände spricht. Und obwohl Nina Dimitri mit ihrer inbrünstigen Musik auch visuell viel hergibt, saugen sich die Augen der Zuschauer an Gargiulo fest, um ja keinen fein dosierten «Running Gag», keinen urkomischen Blick und kein dusseliges Malheur zu verpassen.

Mit «Concerto Rumoristico» ist den beiden Künstlerinnen eine wirkungsvolle Mischung aus Gesang, Komik und Ironie gelungen, welche die Zuschauer mit anhaltendem Applaus honorierten.

Rita Stocker

# Im Porzellanladen der Frauenpsyche

**Schützi** Proseccopack mit seinem temperamentvollen Bühnenprogramm «Frau der Ringe»

VON JACQUELINE LAUSCH

Ein temperamentvolles Bühnenprogramm mit gesanglichen Highlights bot Proseccopack mit dem Programm «Frau der Ringe», in dem sich alles um Glück, das Streben nach Perfektion und gescheiterte Illusionen dreht.

## Beste Freundinnen

Cora, Sabine und Josey sind beste Freundinnen – oder, nun ja, zumindest Freundinnen, die zusammen die Schulbank gedrückt haben und sich nach Jahren wieder treffen. Und das ausgerechnet an der Hochzeit der ungeliebten Bärbel, die das Glück scheinbar gepachtet hat.

Als junge Frauen waren sie grün, politisch, emanzipiert. Doch diese Eigenschaften hat der Lebensstrom gnadenlos den Bach runtergespült. Cora versucht krampfhaft, ihren ersten freien Abend seit den Presswehen zu geniessen. Sabine ist Kabelträgerin beim Fernsehen geworden, statt News-Redaktorin. Und die hochintelligente Josey bestreitet ihren Lebensunterhalt als Ghostwriterin für Doktorarbeiten: weltfremd, chaotisch und dabei mental wohl noch die gesündeste der drei ...

Das Ensemble Proseccopack walzt wie ein Elefant durch den Porzellanladen der weiblichen Psyche, immer knapp am totalen Scherbenhaufen vorbei. Dass dabei natürlich auch die Männer ihr Fett wegkriegen, versteht sich. Etwa als gesellschaftliche Elemente, die sich schlecht integrieren, sich aber auch nicht ausweisen lassen. Oder als Blödmänner, die zu



Das Power-Trio Nora Boeckler, Melanie Haupt und Judith Jakob sitzt gerne mit sich und den Seinen mit Pauken und Trompeten zu Gericht.

BRUNO KISSLING

Hause weder die Kinder erkennen noch den Weg in die Küche finden.

## Über Barbie und Merkel

Selbst Barbie, «diese Schlampe mit Idealfigur», hat ihren Auftritt. Erst als Püppchen, später als fleischgewordene, gelangweilte Blondine im Morgenmantel, die am Telefon hirnrissige Dialoge mit Ken führt. Und zudem kommt die wichtigste Frau Deutschlands, Angela Merkel, zu Wort. Sie trifft man auf der Toilette an, wo sie ihre Zwangsvorstellung gesteht: Ein-

mal des Nachts um die Häuser schleichen, irgendwo anonym klingeln und in die Gegensprechanlage brüllen: «Regiert euch doch selber, ihr Arschgeigen.»

Zu den Highlights gehörte die Einspielung eines Super-8-Films, der Cora, Sabine und Josey als Kinder zeigt. Was als Retro-Einschub beginnt, entwickelt sich dann zum Blick auf verpfuschte Lebensentwürfe, wenn das kleine Mädchen von der Leinwand herab die erwachsene Frau im Hier und Jetzt fragt, was eigentlich noch

von ihr übrig geblieben sei. Doch solche leisen Momente sind eher sparsam eingestreut. Denn das Power-Trio (Nora Boeckler, Melanie Haupt und Judith Jakob) zieht mit sich und den Seinen lieber mit Pauken und Trompeten zu Gericht. Und so wird das Programm «Frau der Ringe» dominiert von einer handfesten Mischung aus geschultem Schauspiel, starken Gesangseinlagen und einer gehörigen Portion Klamauk rund um die Irrungen und Wirrungen des in Schräglage geratenen Frauenlebens.

# Brillante Symbiose von Konzert und Clownerei

**Theaterstudio** Nina Dimitri und Silvana Gargiulo boten ein «Concerto rumoristico».

VON JOHANNA BLINDOW

Es ist still, als Silvana Gargiulo vorsichtig den Raum betritt – im Frack, die Klaviernoten unter dem Arm. Sie begutachtet den alten Holzflügel, staubt ihn ab, stellt die Noten auf, klemmt sich den Finger ein ... Gargiulo ist mit jeder Faser ihres Körpers in ihrer Rolle. Sie wirkt ein bisschen wie ein Kind, versunken in seiner Aufgabe, gleichzeitig aber auch nervös vor dem Auftritt.

## Klare Rollen

Wie grosse Künstler es immer tun, lässt auch Nina Dimitri auf sich warten. Als sie dann auftritt, im blauen Abendkleid, verkörpert auch sie voll und ganz ihre Rolle als anmutige Diva. Sie erzählt in tiefem, rauchigem Spanisch von ihren Liedern aus Bolivien, von Lateinamerika, von den Leuten dort ...

Gargiulo nimmt immer wieder Anlauf, das erste Stück zu starten, aber Dimitri würdigt sie keines Blickes und erzählt, solange sie möchte. Man versteht sie, auch ohne Spanischkenntnisse.

## Die Lage eskaliert

Endlich sagt Nina Dimitri das erste Lied an, mit Gitarre – und «huevo». Gargiulos Enttäuschung ist gross, dass sie nicht am Flügel begleiten darf, sondern die Rassel nehmen muss. Dimitri singt mit kraftvoller Stimme, den Blick melancholisch in die Ferne gerichtet. Manchmal laut und bestimmt, dann leise, aber nicht weniger emotional. Derweil setzt sich Gargiulo Kopfhörer auf, wenn es ihr zu laut ist, findet einen Keks in ihrer Tasche, vergisst

sich kurzzeitig und findet Spass an der Musik, wird aber schnell wieder von Dimitris strafendem Blick gebremst.

Die Lage spitzt sich zu und eskaliert, als Gargiulo beim Versuch, eine Lampe zu reparieren, den Flügel mit ihrer Leibesfülle zum Bruch bringt. Von da an verändert sich etwas. Dimitri «gibt auf», Gargiulo wagt einen Versöhnungsversuch, und es beginnt eine spannende, feinfühlig inszenierte Annäherung der beiden Charaktere. Nicht nur ihre Beziehung zuein-

**Eine sehr musikalische, poetische, tief sinnige und komische Geschichte, die viel Freiraum für eigene Interpretation lässt.**

ander verändert sich, sondern jede Figur macht auch alleine eine Wandlung durch. Dimitri scheint sich von Ballast zu befreien und Gargiulo an Selbstvertrauen zu gewinnen. Auch die Musik verändert sich, ist nun mehr Zusammenspiel als Kampf – sehr schön und berührend.

## Mehrere Ebenen

Concerto rumoristico ist eine gekonnte Verknüpfung von Konzert und Theater. Die Handlung spielt sich stets auf verschiedenen Ebenen gleichzeitig ab; man kann die Musik geniessen, das clownsche Talent Gargiulos bewundern, über Dimitris Rolle als traurige Künstlerin sinnieren. Am schönsten ist es aber natürlich, wenn man das alles als Ganzes betrachtet: eine sehr musikalische, poetische, tief sinnige und komische Geschichte, die viel Freiraum für eigene Interpretation lässt.



Humorbuchbasteln in familiärer Atmosphäre mit Niccel (hinten rechts) und Emil (hinten links) Steinberger

BKO

# Am «Humorbuchtreff» war Eigeninitiative gefragt

VON MANUELA ARNOLD

**Stadttheater** Am Samstagmorgen fanden die Kabarett-Tage im Stadttheater einmal auf eine etwas andere Art und Weise statt. Am «Humorbuchtreff» standen Sitzplätze an zwei Tischen für die Teilnehmenden bereit. Jeder Platz war ausgestattet mit Stift, Schere und Leim. In der Mitte der Tische war Humorvolles aller Grössen und Farben in Papierform ausgelegt.

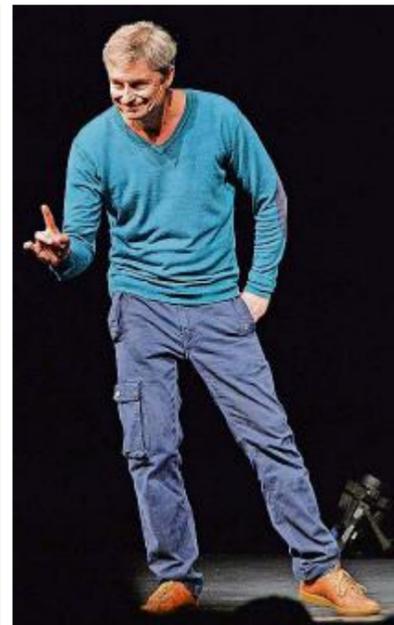
## Jedem sein eigenes Humorbuch

Ziel des Morgens war es, dass jeder Teilnehmende sein eigenes Humorbuch gestalten konnte. Bereits beim Betreten des Saales wurden die Anwesenden von Niccel Steinberger persönlich willkommen geheissen. Sie bekamen eine Papiertasche, ausgestattet mit einem Humorbuch und anderen Kleinigkeiten. Nach einer kurzen Instruktion durch Niccel Steinberger, die von ihrem Mann Emil Steinberger und Nina Knapp begleitet und unterstützt wurde, durfte jeder anfangen, seinem noch leeren Humorbuch Leben einzuhauen. Die Atmosphäre im Stadttheater

war entspannt und familiär. Es wurde diskutiert, gelacht, Bilder und Witze ausgetauscht, aber auch konzentriert gearbeitet. Einige hatten bereits an einem Humorbuchtreff teilgenommen und konnten deshalb an ihren Büchern weiterarbeiten, andere mussten bei null beginnen. Dabei gab es verschiedene Herangehensweisen. Ein Teil der Teilnehmer sammelte zuerst nur Bilder, Witze und Fotos, um sie dann später einzukleben. Andere wiederum wagten sich bereits von Anfang an ans Einkleben und Gestalten.

Niccel Steinberger stand mit Rat und Tat zur Seite oder nutzte die Zeit, um die Teilnehmer etwas besser kennenzulernen, Erinnerungsfotos zu machen oder um von ihren Erfahrungen mit ihrem eigenen Humorbuch zu berichten.

Von ihren selbst gestalteten Humorbüchern, die zur Ansicht bereitlagen, konnte man sich zudem inspirieren lassen. Nach zwei Stunden endete der «Humorbuchtreff» trotz grossem Bedauern der Anwesenden. Aber ein Humorbuch soll und kann auch nicht an einem Morgen fertiggestellt werden, so Niccel Steinberger, sondern soll die Leute über mehrere Jahre begleiten.



Einen grandiosen Auftritt zeigte Alfred Dorfer mit «Bisjetzt – solo».

SKO

# Austrophobische Zustände

VON YASMINE RÜTTI-HEER

**Stadttheater** Was haben die Schweiz und Österreich gemeinsam? Sie bieten viel Potenzial für Kabarettisten. Dies macht sich der Wiener Alfred Dorfer zu nutzen. Gnadenlos. Aber auf charmante Weise. Nicht plump und nicht unter der Gürtellinie, (fast) immer politisch korrekt. Man hätte auch nichts anderes erwartet von einem Österreicher.

## Über die Schweizer lachen

Es ist nichts als fair, wenn sich auch mal ein Österreicher über die Schweiz lustig machen darf, in der Regel bekommen ja hierzulande immer unsere lieben Nachbarn ihr Fett weg. Und wenn es Alfred Dorfer ist, der dies tut, dann können sogar wir Schweizer darüber lachen. Der Wiener ist bestens darüber informiert, was die Schweiz zurzeit alles beschäftigt, was unsere Politiker alles anstellen und vor allem, wo die wunden Punkte liegen. Geschickt hüpfert er auf der Bühne der Weltpolitik umher und bringt Ereignisse in Verbindung, wo man nie eine Verbindung vermutet hätte. Und tatsächlich machen plötzlich gewisse Machenschaften in Politik und Wirtschaft Sinn, wenn man sie nach Dorfer-Logik erklärt bekommt.

## Oh du meine Heimat

In seinem Programm «Bisjetzt – solo» geht er den Fragen nach, von wo kommen wir?, was sind wir? und wohin gehen wir? Das Stück ist eine Mischung aus seiner eigenen Biografie mit zeitgeschichtlichem Geschehen, gespickt aus Bruchstücken seiner vergangenen Programme. Was zum Schluss alles autobiografisch ist, bleibt Dorfers Geheimnis. Der Österreicher wirkt so authentisch und souverän auf der Bühne, dass alles wahr, oder aber auch nicht wahr sein könnte. Was sicherlich klar ist, ist Dorfers Liebe zu seiner Heimat. Denn nur wer seine Wurzeln kennt und schätzt, kann wirklich Selbstironie ausüben. So erklärt er, dass es kein Wunder sei, dass er unter Austrophobie leide. Seine Heimat Wien, einst Hauptstadt einer Weltmacht, und heute, immer noch eine Grossstadt, aber eher unbedeutend auf der Weltkarte – das muss man doch mit Humor nehmen.

## Das Lachen bleibt im Halse stecken

Alfred Dorfer ist ein Wortkünstler und einer der besten seines Fachs. Er deckt Verdecktes auf und spricht Unausgesprochenes aus. Oft weiss man nicht, ob man aus Belustigung oder aus Scham lacht. Er spielt mit seiner Mimik, imitiert Stimmen und Dialekte, und wenn es passt, darf es auch mal ein kleines Tänzchen sein. Er macht eben auch «Performance», wie er so schön sagt. Das Publikum ist begeistert. Jederzeit gerne wieder, Herr Dorfer!